



euzeit

Das Magazin zur
EU-Förderung in Sachsen

**Vielfalt fördern –
Zukunft gestalten**

Für Sachsen. Mit Europa.

Sonderausgabe „ESF Plus“



Liebe Leserinnen und Leser,

der Europäische Sozialfonds Plus (ESF Plus) bleibt als Nachfolger des ESF das Hauptinstrument der Europäischen Union (EU) für Investitionen in Menschen. Mit den Fördermitteln werden Arbeitsplätze geschaffen und erhalten, die soziale Inklusion gefördert und Armut bekämpft. Der ESF Plus hilft dabei, die sogenannte europäische Säule sozialer Rechte umzusetzen. Das sind wesentliche Grundsätze der Beschäftigungs- und Sozialpolitik.

Inhalt

2 Editorial

SAB-Förderung

- 4 Digitalisierung erleichtert die Förderung
- 6 Innovationskraft stärken. Know-how-Transfer beschleunigen.
- 9 Gründerinnen fördern. Vernetzung erleichtern.

Bildung, Ausbildung und Weiterbildung

- 11 Kinder mit Lern- und Lebenserschwernissen stärken
- 13 Als Azubi einfach mehr draufhaben
- 14 Ein Plus für Erwachsene mit Schwierigkeiten beim Lesen und Schreiben
- 15 Bessere Chancen zur Resozialisierung

Wissenschaft und Forschung

- 16 Durch Innovation zu einem besseren sozialen Miteinander
- 18 Nachwuchsforschung mit neuen Ideen und Ansätzen

Stadtentwicklung

- 21 Mehr Lebensqualität in städtischen Quartieren
- 22 Buddeln. Lernen. Zusammenkommen.
- 23 Fit für die Digitalisierung in der Arbeitswelt





Die Mitgliedsstaaten investieren mit dem ESF Plus in junge Menschen und bekämpfen die Kinderarmut. Und es geht darum, Arbeitskräften durch Fort- und Weiterbildung die erforderlichen Kompetenzen zu vermitteln, um besser auf den digitalen und den ökologischen Wandel vorbereitet zu sein.

Mit einem EU-Budget von beinahe 95,1 Milliarden Euro für den Zeitraum 2021 – 2027 wird der ESF Plus auch weiterhin einen wichtigen Beitrag zu Strategien und Reformen in den Bereichen Beschäftigung, Soziales, Bildung und Kompetenzen leisten. Über 6 Milliarden Euro stehen hiervon für Deutschland und 590 Millionen Euro davon für Sachsen bereit.

Der ESF Plus vereint mit seinen Möglichkeiten die Förderung der Stärken und den Abbau der Schwächen in den einzelnen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union. Die Herausforderungen sind ganz unterschiedlich, daher werden auch ganz vielfältige Projekte mit Blick auf die regionalen Bedürfnisse vor Ort gefördert.

Zum Beispiel wird der ESF Plus in Kroatien stark in das Sozialsystem investieren, insbesondere für Menschen mit Behinderungen, Langzeitpflege und Hilfe für Bedürftige, um dem Risiko von Ausgrenzung und Armut entgegenzuwirken. Ein Projektbeispiel ist die besondere Unterstützung von Sonderpädagogik-Schülerinnen und -Schülern, damit sie in öffentlichen Schulen von Chancengleichheit profitieren. In Finnland hingegen liegt der ESF Plus Fokus auf Innovation und Kompetenzen. Ein Projektbeispiel befasst sich mit Robotern und KI als zukünftige Kollegen. Es konzentriert sich darauf, die Menschen mit den dafür erforderlichen Kompetenzen auszustatten. Denn in der sich entwickelnden Arbeitswelt sind Robotik- und KI-Kenntnisse nicht nur vorteilhaft, sondern unverzichtbar. Diese beiden Beispiele zeigen bereits die große Bandbreite der Förderung des ESF Plus.

Beim ESF Plus ist das „Prinzip der Partnerschaft“ – die Einbeziehung von Wirtschafts- und Sozialpartnern, lokalen Vertretungen, Zivilgesellschaft und Forschungseinrichtungen in Programmierung und Umsetzung – ganz entscheidend für den Erfolg. Diese bürgernahe und zugleich wirkungsvolle Umsetzung ist zum Vorteil für Sachsen und für Europa!

Aufbauend auf den guten Ergebnissen des ESF und des ESF Plus wird jetzt bereits europaweit über die Förderperiode nach 2027 nachgedacht. 2025 wird die Europäische Kommission hierzu einen Vorschlag unterbreiten.

Ich wünsche dem ESF Plus in Europa und insbesondere in Sachsen viel Erfolg!

Egbert Holthuis

Europäische Kommission
Generaldirektion Beschäftigung,
Soziales und Integration

Leiter Referat B4 – Deutschland,
Österreich, Slowenien, Kroatien



Digitalisierung erleichtert die Förderung

Die Sächsische Aufbaubank – Förderbank – (SAB) treibt ihre Digitalisierung konsequent weiter voran. Davon profitieren auch die Programme der EU-Förderperiode 2021 – 2027.

Rund 2,54 Milliarden Euro stehen Sachsen für die Förderperiode 2021 – 2027 aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und dem Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) zur Verfügung. Hinzu kommen weitere **rund 645 Millionen Euro** aus dem Just Transition Fund (JTF), mit dem die Auswirkungen der Energiewende, zum Beispiel in den Braunkohlerevieren, abgemildert werden sollen.

In einem echten Kraftakt gelang es der SAB trotz Verzögerung bereits im Jahr 2022 53 neue Förderprogramme sowohl von EU, Bund, Land als auch eigene Programme rein digital einzuführen. Im Jahr 2023 kamen 48 Programme hinzu. Dafür wurde das bestehende SAB-Förderportal ausgebaut und weiterentwickelt.

Das Förderportal soll künftig nicht nur die Beantragung, sondern auch die Abrechnung und Nachweisführung für die Kunden digital ermöglichen. Die Verarbeitung der digitalen Daten führt zu mehr Effizienz und einer deutlich schnelleren Bearbeitung der beantragten Förderung.

Für alle ESF Plus-Programme wurde die Antragstellung und Abrechnung bereits vollständig digitalisiert.

1.100 

Förderprojekte hat die SAB im ESF Plus bis Ende 2023 bewilligt



„Wir vereinfachen, standardisieren und digitalisieren die SAB“

Dr. Katrin Leonhardt, Vorstandsvorsitzende der Sächsischen Aufbaubank, über den digitalen Wandel in der Förderbank.

EU-Zeit: Frau Dr. Leonhardt, welches Potenzial bietet der digitale Wandel für die SAB?

Dr. Leonhardt: Die Digitalisierung bietet uns große Chancen. Als Bewilligungsstelle und Förderbank ist es uns zum einen wichtig, Förderung für unsere Kundinnen und Kunden einfach und digital zugänglich zu machen. Und zum anderen setzt dies voraus, Förderung inhaltlich klar und eindeutig zu beschreiben, also zu vereinfachen und zu standardisieren. Erst dann können die erforderlichen Fördervoraussetzungen sinnvoll digitalisiert und unseren Kundinnen und Kunden in unserem Förderportal für die Antragstellung zur Verfügung gestellt werden. Damit leisten wir unseren Beitrag zum Bürokratieabbau und zu digital zugänglichen öffentlichen Dienstleistungen.

EU-Zeit: Wie sind Sie die Digitalisierung strategisch angegangen?

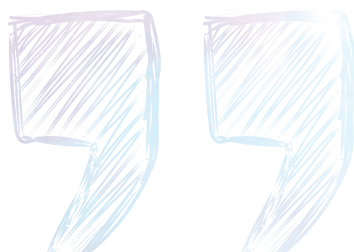
Dr. Leonhardt: Im Rahmen unseres Strategie- und Transformationsprozesses haben wir eine strategische Digitalisierungslandkarte entwickelt, aus der fachliche und technische Bebauungspläne und eine konkrete Roadmap zur Umsetzung abgeleitet wurden. Im Mittelpunkt steht dabei der Kundennutzen. Dieses Vorgehen auf dem Weg zur digitalen SAB 2027 definiert konkret messbare Indikatoren, beispielsweise wie schnell wir künftig Förderanträge in einzelnen Förderprogrammen zusagen können. Sowohl die Digitalisierung unserer Förderprozesse als auch unserer hausinternen Prozesse folgen in der Umsetzung dem methodischen Vierklang aus Vereinfachung, Standardisierung, Digitalisierung und Automatisierung.

EU-Zeit: Wo liegen dabei besondere Herausforderungen, sowohl technologisch als auch organisatorisch?

Dr. Leonhardt: Die technische Umsetzung der Digitalisierung ist meist unkompliziert, da oft Lösungen verfügbar oder beschaffbar sind. Methodisch folgt sie zudem eher am Schluss. Herausforderungen bestehen vorrangig im unsichtbaren „Teil des Eisbergs“: der anspruchsvollen fachlichen und kulturellen Arbeit, um Prozesse und Inhalte zu vereinfachen und zu standardisieren. Die Vereinfachung von Förderrichtlinien gestalten wir in Zusammenarbeit mit den Ministerien des Freistaates Sachsen. Unser gemeinsames Ziel ist es, einen Förderdigital-Modulbaukasten zu entwickeln, der standardisierte Module sowohl einheitlich bei der Richtliniengestaltung als auch bei der Abbildung im digitalen Förderprozess verwendet. So entsteht eine enge und tiefer gehende Verzahnung von Fachlichkeit und Digitalisierung von Anfang an.

EU-Zeit: Sind künftig auch eine vollkommene Durchdigitalisierung und Vollautomatisierung von Förderprogrammen denkbar?

Dr. Leonhardt: Mit Sicherheit! Wir haben dazu unsere Förderprodukte in einfache, mittlere und komplexe Produkte segmentiert. In der Bildungsförderung kommen schon heute bei relativ einfachen Programmen für bestimmte Arbeitsschritte Roboter zum Einsatz. Aktuell arbeiten wir daran, einzelne sehr einfache Förderprogramme komplett automatisiert zu bearbeiten. Unser Ziel ist, eine Zusage in diesen Förderprogrammen innerhalb eines Tages zu erteilen. Es hat mich sehr gefreut, dass wir bereits 2023 zwei Mengenprogramme mit einer 95-prozentigen Automatisierung anbieten konnten. Dies ist für uns eine wichtige Blaupause für die Zukunft.



Wirtschafts- und Unternehmensförderung

Oberstes Ziel ist die Stärkung der sächsischen Wirtschaftskraft durch nachhaltiges Wachstum und die Schaffung neuer Arbeitsplätze.

Förderschwerpunkte:

- ⊕ Gründungsinitiativen
- ⊕ Gründerinnenprämie
- ⊕ Gründungsberatung
- ⊕ Technologiegründungsstipendium
- ⊕ Vorhaben zur Förderung der Selbstständigkeit von Frauen
- ⊕ MINT-Fachkräfteprogramm (InnovationsassistentIn, InnoManagerIn und TransferassistentIn)
- ⊕ MINT-Fachkräfteprogramm (InnoTeam)
- ⊕ Fachkräftesicherungslotse



Weitere Informationen unter:
www.europa-foerdert-sachsen.de/wir-foerdern

A photograph of a man with a beard, wearing a dark blue lab coat, holding a row of small, clear vials in his hands. He is looking directly at the camera. The background is a laboratory or workshop with shelves and equipment.


Innovationskraft stärken. Know-how-Transfer beschleunigen.

Das MINT-Fachkräfteprogramm setzt Anreize zur Gewinnung und Bindung hochqualifizierter Fachkräfte in sächsischen KMU und trägt zur Stärkung der Innovationskraft sächsischer Unternehmen bei. Folgende Fördergegenstände gibt es:



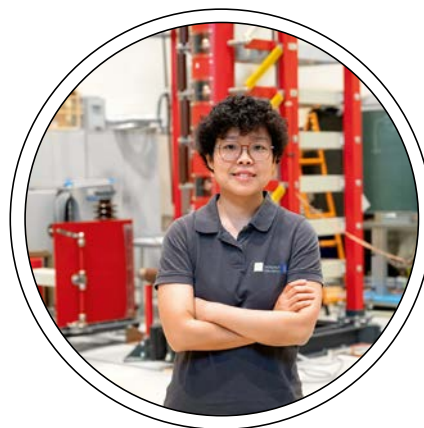
Innovationsassistentinnen und -assistenten

Mit der Förderung von Innovationsassistentinnen und -assistenten werden sächsische KMU bei der unbefristeten Neueinstellung von Nachwuchsfachkräften unterstützt. In Projekten mit innovativem Charakter – zum Beispiel der Entwicklung eines neuen Produktes oder eines neuen Verfahrens – bringen die geförderten Personen ihr Wissen in sächsischen Unternehmen zur Anwendung und stärken so deren Wettbewerbsfähigkeit.

 Good Practice:


Bindur GmbH

Die Bindur GmbH arbeitet aktuell an der Entwicklung innovativer, umweltfreundlicher und gesundheitlich unbedenklicher Formstoffbindemittelsysteme für die Gießerei-Industrie. Dabei kann sie auf das Know-how eines mit EU-Mitteln geförderten Innovationassistenten zurückgreifen.



InnoManagerinnen und InnoManager

Mit der Förderung von InnoManagerinnen und -Managern ermöglicht der Freistaat sächsischen KMU die Beschäftigung von Fachkräften, die zur Umsetzung von Prozess- und Organisationsinnovationen beitragen. Die Unternehmen werden so in ihrer Fähigkeit unterstützt, sich an den technologischen und nachhaltigen Wandel anzupassen.

 Good Practice:

Transflow GmbH

Ein aus EU-Mitteln finanzierter InnoManager trägt bei der Transflow GmbH dazu bei, mit einer Prozessinnovation eine neuartige, geothermische Ringrohrsonde mit bis zu 50 % höherer Leistung, die Geothermie deutlich effizienter und kostengünstiger macht, umzusetzen.

101

Millionen Euro


stehen bis 2027 insgesamt für das MINT-Fachkräfteprogramm zur Verfügung. Davon stellt die EU 88 Millionen Euro und der Freistaat Sachsen 13 Millionen Euro bereit.





Transferassistentinnen und -assistenten

Mit der Förderung von Transferassistentinnen und -assistenten unterstützt der Freistaat Wissens- und Technologietransfer von Hochschulen und Forschungseinrichtungen in sächsische KMU. Dazu können an Hochschulen, Forschungseinrichtungen, der Berufsakademie Sachsen, Kammern, Verbänden, sonstigen Technologiemitglern (Technologieagenturen), Technologietransferzentren, Technologiegründerzentren sowie Transferstellen von Forschungseinrichtungen Transferassistentinnen und -assistenten eingesetzt werden, die gezielt Wissen von diesen Einrichtungen in sächsische KMU transferieren.

 Good Practice:

GlasCampus Torgau

Um die wissenschaftliche Kooperation sowie den Wissens- und Technologietransfer im Bereich der mitteldeutschen Glas-, Keramik- und Baustoffwirtschaft zu fördern, hat die TU Bergakademie Freiberg in Zusammenarbeit mit regionalen Partnern den GlasCampus Torgau als Plattform initiiert. Ein dort eingesetzter Transferassistent entwickelt und organisiert geeignete Transfermaßnahmen unter Einbeziehung der relevanten Kompetenzträger der TU. Zu den Maßnahmen gehört die Einbindung der Region in Forschungs- und Innovationsnetzwerke ebenso wie die Einrichtung einer Lehr-, Versuchs- und Pilotanlage nach neusten technologischen Standards, die für den Wissens- und Technologietransfer mit regionalen Unternehmen genutzt wird.



InnoTeam

Mit den InnoTeams wird die Zusammenarbeit zwischen sächsischen Unternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen unterstützt. In den Projekten werden gemeinsam Produkte oder Verfahren entwickelt bzw. verbessert. Unternehmen profitieren damit unmittelbar vom Wissen der sächsischen Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Die Projekte befördern den gegenseitigen Austausch, unterstützen den Aufbau langfristiger Kooperationen und stärken somit die Innovationskraft sächsischer KMU.

 Good Practice:

Müller & Pfeiffer GmbH

Bei der Müller & Pfeiffer GmbH befasst sich das InnoTeam „Kooperative Mensch-Roboter-Zusammenarbeit im Schaltschrankbau“ mit der zentralen Fragestellung: Wie lassen sich bei der weitestgehend manuell durchgeführten Bestückung und Verdrahtung von Schaltschränken Roboter einsetzen und so die Arbeitenden entlasten und zugleich Qualität und Effizienz erhöhen?

Gründerinnen fördern. Vernetzung erleichtern.



Mit Nachdruck verfolgt der Freistaat Sachsen das Ziel, die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen am Erwerbsleben zu ermöglichen. Er unterstützt deshalb die Einrichtung von Gründerinnenzentren.

Mit der vom sächsischen Kabinett beschlossenen ESF Plus-Richtlinie Gleichstellung im Erwerbsleben 2021 – 2027 setzt Sachsen ein deutliches Zeichen. Fördergegenstand seines Programms „Förderung der Selbständigkeit von Frauen“ sind unter anderem Gründerinnen- und Unternehmerinnenzentren sowie Coworking-Spaces für Frauen. Gefördert werden die Konzipierung und Etablierung dieser Zentren. Sie sollen Gründerinnen und Unternehmerinnen in einem unterstützenden Umfeld unter besonderer Berücksichtigung der Vereinbarkeit von Selbstständigkeit und Familie ermöglichen, ihre unternehmerischen Kompetenzen weiterzuentwickeln, ihre unternehmerische Tätigkeit umzusetzen und zu festigen sowie sich untereinander

zu vernetzen. Die Teilnahme an zusätzlichen Coachingmaßnahmen unterstützt den Ausbau der notwendigen Schlüsselkompetenzen gezielt im Hinblick auf den individuell erreichten Stand und die spezifischen Herausforderungen. Zusätzlich stärken die Zentren die Sichtbarkeit und Attraktivität des Unternehmertums von Frauen in Sachsen.

Bis Ende 2027 stehen für die Förderung der Gleichstellung im Erwerbsleben insgesamt knapp 27 Millionen Euro aus dem ESF Plus sowie aus Landesmitteln zur Verfügung. Entsprechende Anträge auf Zuwendung können laufend bei der Sächsischen Aufbaubank gestellt werden.

Bildung, Ausbildung und Weiterbildung

Die EU und der Freistaat Sachsen investieren in Bildungsprogramme über die gesamte Lebensspanne.

Förderschwerpunkte:

- ⊕ Zusatzqualifikation – Meine Zukunft!
- ⊕ Schülercamps
- ⊕ Vorhaben für Kinder mit besonderen Lern- und Lebenserschwernissen
- ⊕ Schritt für Schritt
- ⊕ Berufliche Bildung
- ⊕ Jugendberufshilfen und Produktionsschulen
- ⊕ Qualifizierung und Reintegration von Gefangenen
- ⊕ Vorhaben zur Alphabetisierung und Grundbildung von gering literatisierten Erwachsenen
- ⊕ Vorhaben zur Förderung der Beteiligung von Frauen am Arbeitsmarkt
- ⊕ Vorhaben zur Förderung des Zugangs von Frauen zum beruflichen Aufstieg
- ⊕ Vorhaben, die Geschlechterstereotypen bei der Berufs- und Studienwahl entgegenwirken
- ⊕ TANDEM – Ganzheitliche, beschäftigungsorientierte Familienförderung zur Bekämpfung der (Langzeit-)Arbeitslosigkeit
- ⊕ Landesweite Servicestelle TANDEM Sachsen



Weitere Informationen unter:
[www.europa-fördert-sachsen.de/
de/wir-foerdern](http://www.europa-fördert-sachsen.de/de/wir-foerdern)



Kinder mit Lern- und Lebenserschwerfnissen stärken

Auch in der Förderperiode 2021 – 2027 unterstützt die EU sächsische Kitas mit einem hohen Anteil benachteiligter Kinder durch eine zusätzliche Fachkraft.

In der Förderperiode 2021 – 2027 werden ca. 87,6 Mio. Euro, davon rund 50 Mio. Euro aus Mitteln der EU, für das Programm „KINDER STÄRKEN 2.0 – Vorhaben für Kinder mit besonderen Lern- und Lebenserschwerfnissen“ bereitgestellt.

Die Förderung knüpft an das erfolgreiche Vorgängerprogramm „KINDER STÄRKEN“ an. Die geförderten Kitas werden anhand sozialräumlicher Kriterien ausgewählt, die Anzahl der Programmeinrichtungen konnte im Vergleich zur vorherigen Förderperiode deutlich erhöht werden. Aktuell profitieren knapp 280 Kitas im Freistaat Sachsen von der Förderung einer zusätzlichen pädagogischen Fachkraft. Diese arbeitet ergänzend zu dem regulären Kita-Team. Ihre Tätigkeit richtet sich vor allem an die Kinder in schwierigen Lebenslagen, bezieht aber auch deren Familien mit ein. Ziel ist dabei, die Kinder gezielt zu unterstützen und so ihre Entwicklung zu verbessern sowie ihre Bildungschancen zu erhöhen. Dazu setzen die zusätzlichen Fachkräfte zielgerichtete, geeignete Maßnahmen und Angebote für Kinder und Familien zur Bewältigung von Lern- und Lebenserschwerfnissen um.



rund **87**
Millionen Euro

sind für das Programm „KINDER STÄRKEN 2.0“
in der Förderperiode 2021 – 2027 geplant.

★ 124 Kitas werden bereits seit Sommer 2022 mit dem Programm gefördert. Seit Juli 2023 unterstützen insgesamt 277 zusätzliche Fachkräfte.



Good Practice:

Kitas „Bummi“ und „Haus Kinderland“ in Leipzig

Seit Ende 2022 arbeiten Annette Brechtmann und Kerstin Schnabel im Rahmen des Programms „KINDER STÄRKEN 2.0“ als zusätzliche Fachkräfte in den beiden Leipziger Kitas. Sie sind Ansprechpartnerinnen für die Kita-Kinder, deren Familien und die pädagogischen Fachkräfte. Denn es geht darum, die kindliche Entwicklung zu unterstützen und die Chancen der Kinder auf Bildung und Teilhabe zu erhöhen. „In den ersten Wochen habe ich in den Gruppen hospitiert und mich mit dem Kita-Team ausgetauscht, um zu sehen, welche Unterstützung vor allem die Kinder brauchen“, erzählt Annette Brechtmann.

Denn die Bedarfe sind genauso verschieden wie die Konzepte der beiden Kitas. Deshalb unterscheidet sich im Detail auch die Arbeit der beiden, nicht aber die Grundstruktur ihrer Angebote. So setzen sie beide für Gruppen von Kindern Projekte zu Themen wie, Gefühle, Konflikte lösen, soziales Miteinander‘ um. „Nach Absprache mit den Familien gehen wir dann in die Einzelarbeit mit den Kindern, die zum Beispiel emotional auffällig sind. Außerdem führen wir Elterngespräche und tauschen uns intensiv mit dem Kita-Team aus“, so Frau Brechtmann. Ein Schwerpunkt ist zudem die Netzwerkarbeit. Dabei kooperieren die beiden zusätzlichen Fachkräfte eng mit Einrichtungen und Partnern vor Ort. „Ein starkes Netzwerk ist wichtig, um den Familien weiterführende Angebote und Beratung vermitteln zu können“, sagt Frau Brechtmann.

Was die beiden besonders freut: Die Familien wenden sich stets mit großem Vertrauen an sie. Gleichzeitig ist die Zusammenarbeit mit dem Kita-Team intensiv und gut. „Ich führe zum Beispiel kollegiale Fallberatungen durch, worauf ich viel positives Feedback bekomme“, berichtet Frau Schnabel und ergänzt: „Frau Brechtmann und ich tauschen uns wiederum mit anderen im Projekt tätigen Kolleginnen und Kollegen aus und erhalten Weiterbildungen durch die Koordinierungs- und Beratungsstelle (KBS), die das Programm „KINDER STÄRKEN 2.0“ fachlich begleitet.“ Für die Kitas und vor allem für die Kinder und Familien sind die zusätzlichen Fachkräfte so ein echter Gewinn.



★ Programmfachkräfte passen ihre Angebote an lokale Bedürfnisse an und kooperieren eng mit Kitas und Partnern.



Mehr Informationen unter
www.kinder-staerken-sachsen.de



Als Azubi einfach mehr draufhaben

Die EU unterstützt Azubis beim Erwerb von berufsspezifischen Zusatzqualifikationen.

Zusatzqualifikationen gewinnen in allen Berufszweigen zunehmend an Bedeutung. Am besten ist es, sie schon während der Ausbildung zu erwerben. Genau hier setzt das aus Mitteln des ESF Plus kofinanzierte Förderprogramm „Zusatzqualifikation – Meine Zukunft“ des Freistaates Sachsen an. Es ermöglicht Azubis, Kenntnisse und Fähigkeiten zu erwerben, die über die Inhalte der regulären Ausbildung hinausgehen. Das breite Spektrum der möglichen Zusatzqualifikationen reicht von Lehrgängen zum Erwerb von Spezialkenntnissen im kaufmännischen Bereich über Bedienberechtigungen bzw. Führerscheine für hochmoderne Maschinen und Transportfahrzeuge bis hin zu speziellen Schulungen in Handel, Gastronomie oder in den grünen Berufen.

Mit dem Erwerb der Zusatzqualifikation erhöhen die Azubis deutlich ihre Chancen auf einen interessanten und qualifizierten Arbeitsplatz. Und auch die Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber profitieren von diesem Förderangebot, denn damit lassen sich die Azubis zielgenau und orientiert am aktuellen und künftigen Bedarf des Unternehmens ausbilden. Die Förderer erhalten Bildungsträger



Ein Plus für Erwachsene mit Schwierigkeiten beim Lesen und Schreiben

Die EU unterstützt den Freistaat Sachsen dabei, Menschen, die nicht mühelos lesen und schreiben können, die entsprechenden Kompetenzen zu vermitteln.

6,2!

Millionen Menschen in Deutschland können nur unzureichend lesen und schreiben

Allein in Sachsen gibt es etwa 300.000 Menschen zwischen 18 und 64 Jahren, für die das Lesen und Schreiben eine echte Herausforderung sind. Mit dem aus ESF Plus und Landesmitteln finanzierten Förderprogramm „Bildungspotenziale lebenslanges Lernen“ fördert der Freistaat deshalb auch in der Förderperiode 2021 – 2027 Vorhaben zur Alphabetisierung und Grundbildung gering literalisierter Erwachsener.

Eine tragende Rolle spielt dabei die Koordinierungsstelle Alphabetisierung und Grundbildung Sachsen „ALFA^{plus}“ in Chemnitz. Sie dient als Anlaufstelle für die Betroffenen, deren Vertrauenspersonen, zentrale Akteure der Berufs- und Bildungslandschaft sowie interessierte Bürgerinnen und Bürger. „ALFA^{plus}“ informiert, koordiniert und begleitet die verschiedenen Akteure, macht Angebote im regionalen Umfeld bekannt und unterstützt eine entsprechende Vermittlung in Kurse. Darüber hinaus betreibt „ALFA^{plus}“ eine landesweite Öffentlichkeitsarbeit zur Sensibilisierung der Bevölkerung. So sollen Vorurteile gegenüber Betroffenen abgebaut und Chancengerechtigkeit gefördert werden.



Mehr Informationen unter www.alfa-sachsen.de



„Das Größte für mich ist es, meinen Kindern vorlesen zu können.“

Lernbotschafterin Martina



Bessere Chancen zur Resozialisierung

Aus dem ESF Plus und mit Landesmitteln unterstützt der Freistaat Sachsen in der Förderperiode 2021 – 2027 die Qualifizierung und (Re-)Integration von Inhaftierten in den Arbeitsmarkt.

Gemäß § 2 des Sächsischen Strafvollzugsgesetzes dient der Vollzug dem Ziel, die Gefangenen zu befähigen, künftig in sozialer Verantwortung ein Leben ohne Straftaten zu führen. Von besonderer Bedeutung für die Resozialisierung von Straftäterinnen und Straftätern sind daher Projekte, die ihnen einen wirtschaftlichen und persönlichen Neuanfang nach der Haft erleichtern.

Über die ESF Plus-Richtlinie Qualifizierung und Reintegration Gefangener 2021 – 2027 können Projekte gefördert werden, die es den Gefangenen ermöglichen, während der Inhaftierung eine berufliche Qualifizierung zu erlangen. Zu den geförderten Vorhaben zählt auch das Projekt „Modulare Qualifizierung zur Kfz Smart Repair Fachkraft / Fachkraft für professionelle Kfz-Aufbereitung“ der Berufsbildungswerk Gemeinnützige Bildungseinrichtung des DGB GmbH (bfw) in der JVA Bautzen.

Im Rahmen des Projekts erhalten zwölf Strafgefangene die Möglichkeit, in einer modularen Qualifizierung entsprechende berufsfachliche Kenntnisse zu erwerben. Unter anderem werden hier Grundlagen zur Fahrzeugtechnik, der Reparatur von Lackschäden und Schäden im Fahrzeuginnenraum und das Folieren und Tönen von Scheiben vermittelt. Dadurch haben die Teilnehmenden nach der Haftentlassung gute Chancen, einen Platz auf dem Arbeitsmarkt zu finden. Darüber hinaus bildet die erlangte Qualifizierung eine solide Grundlage für eine weiterführende Fortbildung mit Abschluss.

- ★ Durch die erlangte Qualifizierung werden auch soziale Kompetenzen wie Verantwortungsbewusstsein, Kommunikationsfähigkeiten, Selbstständigkeit sowie Werte und Toleranz vermittelt.



Wissenschaft und Forschung

Die Förderung von Wissenschaft, Forschung und Innovation hat das Ziel, neues Wissen zu generieren und in Innovationen umzusetzen.

Förderschwerpunkte:

- ④ Innovative Studienerfolgsprojekte
- ④ Modellvorhaben zur Zukunftsplattform
- ④ MINT-Fachkräfteprogramm (InnoTeam)
- ④ MINT-Fachkräfteprogramm (InnovationsassistentIn, InnoManagerIn und TransferassistentIn)
- ④ Nachwuchsforschungsgruppen
- ④ Promotionen



Weitere Informationen unter:
[www.europa-fördert-sachsen.de/
de/wir-foerdern](http://www.europa-fördert-sachsen.de/de/wir-foerdern)

Durch Innovation zu einem besseren sozialen Miteinander

- ★ Die Zukunftsplattform des Sozialministeriums fördert soziale Innovationen in Sachsen durch Austausch und Koordination.





- ★ Das Projekt erhält bis 2025 Fördermittel von 4,4 Millionen Euro aus dem Europäischen Sozialfonds Plus.

Der gesellschaftliche Wandel stellt den Freistaat Sachsen vor große Herausforderungen für das soziale Miteinander. Um ihnen gerecht zu werden, unterstützt die EU den Freistaat dabei, eine Zukunftsplattform für soziale Innovationen zu etablieren.

Für neue gesellschaftliche Herausforderungen bedarf es neuer Lösungskonzepte. Dafür braucht es soziale Innovationen – also kreative Antworten auf aktuelle Fragen in allen Bereichen der Gesellschaft, so etwa zu Inklusion, Integration, Strukturwandel, Fachkräftemangel und anderen große Themen unserer Zeit. Aus diesem Grund möchte der Freistaat Sachsen in der Förderperiode 2021 – 2027 soziale Innovationen anstoßen, die in den Themen- und Arbeitsfeldern der sozialen Arbeit wirken. Mit Mitteln aus dem ESF Plus fördert er dazu die Etablierung einer Zukunftsplattform für soziale Innovationen.

Mit der Förderung dieser Austausch- und Koordinierungsstelle soll eine zentrale Anlaufstelle für all jene geschaffen werden, die mit neuen sozialen Ideen Sachsen gestalten möchten. Die Zukunftsplattform wird u. a. relevante Akteure aus Praxis, Wissenschaft, Verwaltung, Politik und Zivilgesellschaft vernetzen sowie sozial innovative Konzepte und Ideen entwickeln, unterstützen und in der

Öffentlichkeit sichtbarer machen. Darüber hinaus wird sie sozial innovative Vorhaben begleiten, beraten sowie entsprechende Informationsangebote bündeln. So sollen tragfähige und nachhaltige Lösungen für aktuelle Herausforderungen gefunden und angestoßen werden.

In dem zweistufigen Auswahlverfahren des Förderprogramms hat sich ein gemeinsamer Trägerverbund aus sechs Projektpartnern aus den Bereichen Sozialunternehmertum, Wohlfahrtspflege und Crowdfunding durchgesetzt. Das Projektteam umfasst die Impact Dresden GmbH, die Impact Hub Leipzig GmbH, die Startnext GmbH, den DRK Landesverband Sachsen e. V., die parikom – Paritätisches Kompetenzzentrum für soziale Innovation gGmbH und den Caritasverband für das Bistum Dresden-Meißen e. V. **Weitere Informationen zum Vorhaben gibt es auf der Projektwebsite unter www.sinn-sachsen.de.**

Nachwuchsforschung mit neuen Ideen und Ansätzen

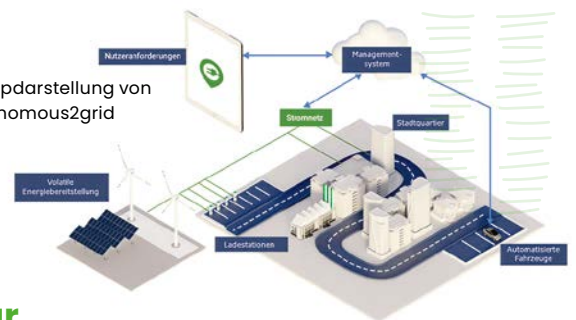
In der bis 2027 dauernden EU-Förderperiode unterstützt der Freistaat junge Forscherinnen und Forscher mit Mitteln aus dem ESF Plus. Davon profitieren sowohl Nachwuchsforschungsgruppen als auch Promovierende.

Die Förderung von Nachwuchsforschungsgruppen zielt darauf ab, die individuellen Bildungspotenziale, insbesondere von Frauen, durch die Erweiterung ihrer Kompetenzen im Hinblick auf eine stabile, grüne, nachhaltige und digitale Wirtschaft im Freistaat auszuschöpfen.



★ Seit Januar 2023 unterstützt die WHZ Zwickau mit ESF-Mitteln eine neue Nachwuchsforschungsgruppe im All-Electric-Society-Bereich für zwei Jahre.

★ Prinzipdarstellung von autonomous2grid



Mit Energie zur Mobilitätswende forschen

Ein gutes Beispiel dafür ist das an der Westsächsischen Hochschule in Zwickau angesiedelte Förderprojekt „autonomous2grid“ einer fünfköpfigen Nachwuchsforschungsgruppe. Im Rahmen des Projekts geht es darum, die Herausforderungen der Mobilitäts- und Energiewende zu bewältigen. Dazu untersucht die Nachwuchsforschungsgruppe das automatisierte Fahren und Laden von E-Autos im urbanen Umfeld.

Projektrelevante Kompetenzen werden durch die Fakultäten Elektrotechnik, Kraftfahrzeugtechnik und Wirtschaftswissenschaften sichergestellt und methodisch mit den Erfahrungen der Fakultät Automobil- und Maschinenbau ergänzt und geleitet. Als Resultat des Vorhabens sollen technische Konzepte zur Umsetzung eines automatisierten Fahr- und Ladeprozesses erarbeitet werden, wobei auch dessen soziale Akzeptanz berücksichtigt wird.



Impulse für die Musikpädagogik von morgen

An der Musikhochschule Dresden läuft das Förderprojekt „MuBeLe“ (Musizieren – Beziehen – Lernen) einer Nachwuchsforschungsgruppe aus fünf Musikpädagoginnen und -pädagogen. Das Projekt ermöglicht ihnen, sich neben ihrem typischen Unterrichts- und Konzertalltag für eine wissenschaftliche Laufbahn zu qualifizieren. In empirischen und literaturbezogenen Studien beschäftigen sich die Nachwuchsforschenden mit Fragen, wie Musik und Musizieren effektiv und lustvoll vermittelt werden können.

Das Projekt soll die Vernetzung von Kolleginnen und Kollegen an Musikschulen und -hochschulen ausbauen und zur Lehrplanentwicklung der künstlerisch-pädagogischen Studiengänge beitragen. In fünf seit Herbst 2023 sukzessive stattfindenden Workshops werden erste Forschungsergebnisse präsentiert, um so wichtige Impulse für die Unterrichts- und künstlerische Praxis zu geben.

Mehr Wissen zu Methoden der Bodenverdichtung

Eine vergleichbare Zielsetzung wie bei der Förderung von Nachwuchsforschungsgruppen verfolgt der Freistaat mit der Förderung von Promotionen. Als zusätzlicher Aspekt kommt hinzu, dass auch die Fortsetzung einer Promotion nach familienbedingter Unterbrechung der wissenschaftlichen Tätigkeit, etwa durch Elternzeit oder zur Betreuung pflegebedürftiger Angehöriger, gefördert werden kann. Mit einem Promotionsstipendium des Freistaats gefördert wird deshalb u. a. Ocaña Atencio. In ihrer Dissertation an der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig befasst sie sich damit, die Mechanismen der Bodenverdichtung mittels rollender Systeme mit unregelmäßigen Geometrien zu beschreiben.

Hauptziel der Bodenverdichtung ist die Erhöhung der Druck- und Scherfestigkeit des Bodens, um schlechte Bodeneigenschaften wie hohe Setzungsempfindlichkeit abzumildern. Zum Einsatz kommen dabei rollende Verdichtungssysteme mit unregelmäßigen Geometrien, auch Rolling Dynamic Compaction (RDC) genannt. Sie bestehen aus einer unrunder Walze, die dabei über den Boden gezogen wird. Das RCD-Verfahren wird vor allem auf großen Erd- und Dammbaustellen verwendet, in Deutschland auch zur Verdichtung von Kippenböden. Obwohl das RCD-Verfahren bereits in der Praxis etabliert ist, fehlt immer noch das Verständnis für seine Funktions- bzw. Wirkungsweise. Zu diesem Verständnis will die Promovendin in ihrem auch zahlreiche Modellversuche beinhaltenden Forschungsvorhaben beitragen.

- ★ Rollende Verdichtungssysteme (RDC) nutzen eine unrunde Walze für effektive Bodenverdichtung durch Kippen und Aufschlagen beim Fahren.



Stadtentwicklung

Die ESF Plus-Förderung der Stadtentwicklung zielt auf die Verbesserung der Lebenssituation von sozial und am Arbeitsmarkt benachteiligten Menschen in den Quartieren.

Förderschwerpunkte:

- ④ Chancengleichheit und Teilhabe in benachteiligten Stadtgebieten
- ④ Servicestelle für Quartiersentwicklung und Gemeinwesenarbeit in benachteiligten Stadtgebieten



Weitere Informationen unter:
[www.europa-foerdert-sachsen.de/
de/wir-foerdern](http://www.europa-foerdert-sachsen.de/de/wir-foerdern)



★ Einen Überblick über ausgewählte Einzelvorhaben der Gebietsbezogenen integrierten Handlungskonzepte der ESF-Programmstädte im Förderzeitraum 2014 – 2020 finden Sie hier: www.bauen-wohnen.sachsen.de



Mehr Lebensqualität in städtischen Quartieren

Rund 42,5 Millionen Euro Fördermittel aus dem ESF Plus und aus Landesmitteln kann der Freistaat Sachsen in der Förderperiode 2021 – 2027 im Rahmen seines Programms „Nachhaltige soziale Stadtentwicklung“ einsetzen.

Mit dem Förderprogramm „Nachhaltige soziale Stadtentwicklung“ unterstützt das Sächsische Staatsministerium für Regionalentwicklung (SMR) Städte und Gemeinden bei der sozialen Entwicklung ausgewählter Stadtgebiete mit Mitteln aus dem ESF Plus und Landesmitteln. Das Ziel des Programms besteht darin, die Lebenssituation von sozial und am Arbeitsmarkt benachteiligten Menschen durch niedrigschwellige Vorhaben nachhaltig zu verbessern.

In der vorangegangenen Förderperiode 2014 – 2020 wurden im Freistaat 37 Gebiete in 32 Städten und Gemeinden gefördert, darunter neben den drei großen Städten Dresden, Leipzig und Chemnitz auch in zahlreichen Mittel- und Kleinstädten. Die dafür insgesamt zur Verfügung stehende Fördersumme in Höhe von 38,1 Millionen Euro kam einem breiten Spektrum an Vorhaben zugute.

Mit der Förderrichtlinie Nachhaltige soziale Stadtentwicklung ESF Plus 2021 – 2027 führt der Freistaat das erfolgreiche Förderprogramm fort. Insgesamt 26 sächsische Städte mit 31 Fördergebieten haben neue Anträge und Konzepte für eine Förderung eingereicht. Dafür stehen 42,5 Millionen Euro an EU- und Landesmitteln zur Verfügung.

★ lebens.raum fördert als Begegnungsstätte den Austausch und das Kennenlernen unter Familien, Alleinstehenden, Migrantinnen und Migranten.

 Good Practice:

lebens.raum in Zwickau

Träger des Projekts „lebens.raum“ ist der Sozialarbeit der Lutherkirchengemeinde Zwickau e. V. Das Projekt beinhaltet einen seit März 2017 geöffneten Stadtteiltreff. Dieser ist ein vielfältiges, offenes und niedrigschwelliges Begegnungsangebot für alle Altersgruppen und sozialen Schichten. Der „lebens.raum“ ist mittlerweile zu einer gut angenommenen Anlaufstelle im Stadtteil geworden, wo Austausch und soziales Miteinander, der Abbau von Vorurteilen und soziale Inklusion befördert werden.



★ Seit 2018 ermöglicht die Förderung durch den ESF Plus dieses besondere Gartenprojekt.



Buddeln. Lernen. Zusammenkommen.

i „Zusammen.Wachsen“
Sandra Pleger
Conrad-Schiedt-Str. 23
02826 Görlitz
sandra@second-attempt.de
T.: 03581 329913-2
www.rabryka.eu

i Die Förderung für das ESF Plus-Programm „Nachhaltige soziale Stadtentwicklung“ 2021–2027 wird über die Stadtverwaltung Görlitz umgesetzt.

Anja Uhlemann
Amt für Jugend / Schule & Sport /
Soziales – ESF-Programm-
management
Hugo-Keller-Str. 14
02826 Görlitz
T.: 03581 67-1228

Der vom ESF Plus geförderte bürgerschaftliche Stadtteilgarten Innenstadt West bietet Jung und Alt die Möglichkeit, sich die Finger schmutzig zu machen.

Für Menschen ohne eigenen Garten ist das Gemeinschaftsprojekt „Zusammen.Wachsen“ in Görlitz eine attraktive Anlaufstelle. Das Projekt entstand durch das ESF-Programm „Nachhaltige soziale Stadtentwicklung“ auf einem ehemaligen Fabrikgelände. Unter der Leitung von Sandra Pleger entwickelt sich dort ein vielseitiger Gemeinschaftsgarten, in dem Nachbarschaft und Natur Hand in Hand gehen. Teilnehmer gestalten gemeinsam den Anbau und entscheiden über die Verteilung von Aufgaben sowie gemeinsame Aktivitäten. Auch außerhalb der Erntezeit bleiben die Beteiligten durch ein vielseitiges Programm aktiv, das von Herbstfesten bis zu Workshops reicht. Seit 2018 ermöglicht die Förderung durch den ESF dieses Gartenprojekt.



Fit für die Digitalisierung in der Arbeitswelt

Das aus EU-Mitteln geförderte Projekt „Regionales Zukunftszentrum Sachsen“ unterstützt Betriebe dabei, Veränderungsprozesse in der Arbeitswelt zu bewältigen und vor allem sozial zu gestalten.



Das mit fünf Standorten im Freistaat vertretene Zukunftszentrum Sachsen gibt kleinen und mittelständischen Unternehmen Antworten auf alle Fragen rund um den digitalen, sozialen und ökologischen Wandel sowie die damit verbundenen Transformationsprozesse. Das dafür erarbeitete Beratungsspektrum richtet sich an Führungskräfte, Betriebsräte sowie Beschäftigte. Für diese Zielgruppen bietet das Zukunftszentrum Qualifizierungen in geeigneten Lernsettings in Form von Workshops, die die Schlüssel- und Medienkompetenzen fördern. Zum einen sollen die Mitarbeitenden so u. a. dazu befähigt werden, neue Rollen im Betrieb zu übernehmen und sich an neue Aufgaben anzupassen. Zum anderen sollen sie insbesondere dazu qualifiziert werden, die Möglichkeiten der Digitalisierung zu nutzen.



Good Practice:

Lautergold Paul Schubert GmbH

Der Spirituosenhersteller Lautergold im Erzgebirge mit über 20 Mitarbeitenden zeichnet sich durch seine familiäre Unternehmenskultur aus und legt viel Wert auf persönliche Kommunikation. Wichtige Informationen wurden gern „zwischen Tür und Angel“ ausgetauscht, weshalb Details mitunter auf dem Weg verloren gingen. Zudem waren verschiedene technische Lösungen für die Kommunikation und die Speicherung von Dokumenten im Einsatz. Daher der Wunsch des Betriebes: Kommunikation, Dateiablage und Arbeitsabläufe sollten in einem System technisch und funktional vereint werden.

Den Einführungsprozess von der Bedarfsanalyse bis hin zur Auswertung nach dem erfolgreichen Abschluss des Projekts gestaltete das Zukunftszentrum Sachsen. Die Beratung zur technischen Lösung mit dem Betriebsleiter

fand parallel zur Sensibilisierung der Beschäftigten für die Nutzung eines digitalen Tools im Rahmen von Workshops statt. So konnten die Wünsche und möglichen Befürchtungen der Mitarbeitenden bei seiner technischen Gestaltung berücksichtigt werden.

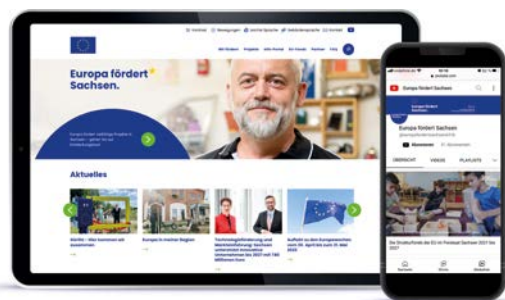
Aufgrund der engen Begleitung durch das Zukunftszentrum Sachsen erfolgte die Einführung des digitalen Tools und der neuen Arbeitsabläufe praktisch reibungslos. Lautergold profitiert jetzt u. a. von einer zentralen Anlaufstelle für Informationsaustausch und Aufgabensteuerung, von Digitalisierung in der Produktion sowie einer zentralen, übersichtlichen Ablage von Dokumenten.



Abonnieren lohnt sich!

News und Best-Practice-Beispiele rund um die Förderung der EU-Strukturfonds ESF Plus und EFRE / JTF im Freistaat Sachsen präsentieren wir Ihnen auf verschiedenen Wegen!

Die „EU-Zeit“ erscheint mehrmals jährlich. Teilen Sie uns mit, ob Sie das Magazin zur EU-Förderung in elektronischer Form oder als gedruckte Hefte erhalten möchten: www.europa-foerdert-sachsen.de/de/magazin-umfrage. Gerne können Sie uns auch eine E-Mail schreiben an: eu-info@smwa.sachsen.de. Parallel informieren wir Sie auf unserem YouTube-Kanal „Europa fördert Sachsen“ regelmäßig über die Ergebnisse der Strukturpolitik.



Impressum

Herausgeber: Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr (SMWA) | Wilhelm-Buck-Str. 2, 01097 Dresden **Redaktion:** Pressestelle, SMWA + Verwaltungsbehörde ESF
Bildnachweis: Titel: Yulia Raneva / stock.adobe.com | S. 2: freepik.com | S. 3 o.: Europäische Kommission | S. 4: Rymden / stock.adobe.com | S. 5: Z1036 Hendrik Schmidt | S. 6: Christian Schneider-Broecker / SMWA | S. 7 li.: maxbelchenko / stock.adobe.com; S. 7 re.: Christian Schneider-Broecker / SMWA | S. 8 li.: pixaflow / Freepik.com; S. 8 re.: WavebreakMediaMicro / stock.adobe.com | S. 9: Christian Schneider-Broecker / SMWA | S. 10, 11, 12: freepik.com | S. 13: AK-DigiArt / stock.adobe.com | S. 14: ALFAplus | S. 15: Christian Schneider-Broecker / SMWA | S. 16, 17: Frank Graetz | S. 18 li.: Helge Gerischer; S. 18 re.: autonomus2grid | S. 19 o.: freepik.com; S. 19 u. li.: Alexander Knut / HTWK Leipzig; S. 19 u. re.: Stephan Flad / HTWK Leipzig | S. 20: Andrea Decker / SMWA | S. 21: freepik.com | S. 22: Paul Glaser | S. 24 re. o.: sebdeck / freepik.com; wirestock / freepik.com; S. 24 li.: canyasil / freepik.com, SMWA; S. 24 re. u.: graphicburger.com, SMWA | Alle Illustrationen der Sonderausgabe „ESF Plus“ sind von Freepik.com **Textnachweis:** Heimrich & Hannot GmbH **Satz:** Heimrich & Hannot GmbH **Druck:** Druckerei Friedrich Pöge e.K. **Redaktionsschluss:** 15. April 2024 | ISSN 2363-6017

Gedruckt wird auf chlorfrei gebleichtem Papier. EU-Zeit wird aus Mitteln der Europäischen Strukturfonds und des Freistaates Sachsen finanziert. EU-Zeit erscheint mehrmals jährlich unentgeltlich. Namentlich gekennzeichnete Beiträge und Leserschriften geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck von Beiträgen (mit Quellenangaben) ist ausdrücklich erwünscht. Um die Zusendung eines Belegexemplars wird gebeten. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte, Fotos usw. wird keine Gewähr übernommen. Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von politischen Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zur Verwendung bei der Wahlwerbung. Broschüren zur EU-Förderung sowie alle Ausgaben der EU-Zeit gibt es unter www.publikationen.sachsen.de.



Kofinanziert von der Europäischen Union

STAATSMINISTERIUM
FÜR WIRTSCHAFT
ARBEIT UND VERKEHR



Freistaat
SACHSEN